

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 19: **Rambla zamba**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

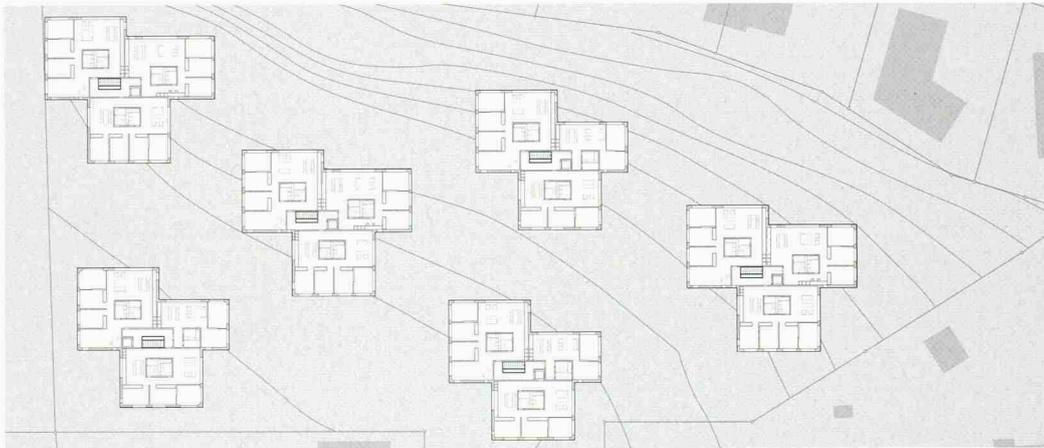
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnen in Winterthur Wülflingen



1. Obergeschoss: 3 Wohnungen auf jedem Geschoss (Weiterbearbeitung, A. D. P., Walter Ramseier)

(bö) Die Stadt Winterthur will das Areal «Schenkelwiese Süd» verkaufen. Um das gewünschte Wohneigentum zu erstellen, diente der anonyme Studienauftrag auch der Investorensuche. Die Aufgabe der Jury bestand darin, aufgrund der eingereichten Projekte der Stadt einen Investitionspartner vorzuschlagen, der einen angemessenen Landpreis bot und eine architektonisch und städtebaulich hoch stehende Überbauung realisieren will, ist im Jurybericht nachzulesen. Ausdrücklich erlaubt war es den Bietenden (Investoren), zwei Projekte einzureichen.

Das Beurteilungsgremium hatte von den fünf Projekten gleich zwei zur Ausführung empfohlen. Vor dem Zuschlag sollte die Stadt die Angebote im Detail nochmals klären. Es zeigte sich dabei, dass die «Optimierung des Wohnungsangebotes» die architektonischen Qualitäten nicht beeinträchtigte, weswegen die Jury in der Folge definitiv dem Projekt von Walter Ramseier mit Zani Generalbau und Swiss Re den Zuschlag erteilte. Das am Ende noch ausgeschiedene Projekt von Beat Rothen schlug eine Zeilenbebauung vor. Im Gegensatz dazu sieht das Sieger-

projekt von Walter Ramseier sechs Punkthäuser vor mit drei Wohnungen pro Geschoss. Die Attikageschosse wirken durch die geschickte Gliederung der Baukörper auch nicht aufgesetzt.

Zuschlag erhalten

A. D. P. Architektur Design Planung, Walter Ramseier, Zürich; Mitarbeit: Annina Tschuor, Stefan Lüthi, Justina Jarek, Werner Meier, Stephan Isler; Zani Generalbau, Dübendorf, mit Swiss Re, Zürich; Projektberatung: Basler & Hofmann, Zürich

Weitere Teilnehmende

– Beat Rothen, Winterthur; Mitarbeit: Simon Sutter, Julia Geissler, Andrea Casiraghi; Mobag, Zürich;
– ARCOOP, Ueli Marbach, Zürich; Mitarbeit: Ricardo Fiederer; Zani Generalbau, Dübendorf, mit Swiss Re, Zürich
– OMG + Partner, Winterthur; Mitarbeit: Otmar M. Gnädinger, Reinhard Kugler, Urs Müller, Lea Moser, Marc Potzmann
– Giovanni Cerfeda, Winterthur; Ecobauhaus, Winterthur; Beratung: Ecobauwerk, Winterthur

Beurteilungsgremium

Peter Ess, Direktor Amt für Hochbauten Stadt Zürich (Vorsitz); Verena Gick, Stadträtin; Ruedi Haller, Stadtplaner, Alois Ulrich, Stadtarchitekt; Silke Hopf Wipf, Architektin; Gret Loewensberg, Architektin; Christian Sumi, Architekt

Erweiterung Michaelsschule, Winterthur

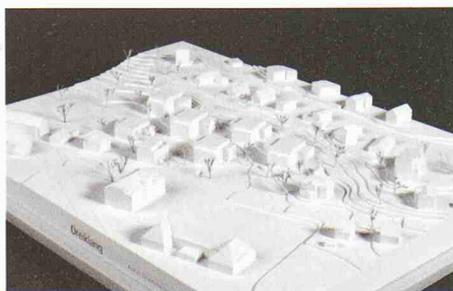
(bö) Die sechs Totalunternehmer, die am anonymen Gesamtleitungswettbewerb für die Erweiterung der Heilpädagogischen Sonderschule zugelassen waren, bestanden alle aus zusammengesetzten Planungsbüros, die sich mit Bauunternehmungen verstärkten. Anonym war auch die Überarbeitung von drei Projekten. Die Teams wurden fest entschädigt. Bewertet wurden die Kosten mit einer Gewichtung von 20% und die Wirtschaftlichkeit mit 10%. Das Projekt von Dahinden und Heim war nicht das billigste (+4%), aber die Jury meint, es handle sich um einen architektonisch wertvollen und gültigen Vorschlag.

Weiterbearbeitung

Dahinden und Heim Architekten, Winterthur; Mitarbeit: Dieter Haller; Lerch Bauunternehmung, Winterthur; Dürsteler Baurealisierung, Winterthur; Perolini + Renz, Bauingenieure, Winterthur; Elektro-Design + Partner, Winterthur; B & G Ingenieure, Winterthur

Beurteilungsgremium

Reinhard Stahel, Stadtrat; Pearl Pederngana, Stadträtin; Monika Jauch-Stolz, Architektin; Christoph Häseler, Kantonales Hochbauamt; Otmar M. Gnädinger, Architekt; Jürgen Zoske, Leiter Abteilung Schulbau; Thomas Schoch, Leiter Michaelschule; Rosmarie Bühler, Vertreterin Lehrerschaft; Alois Ulrich, Stadtarchitekt; Friedrich Keller, Leiter Abteilung Hochbauten; Jens Winther, Projektleiter Abteilung Hochbauten



Eigentumswohnungen in sechs Punkthäusern (Weiterbearbeitung, A. D. P., Walter Ramseier)



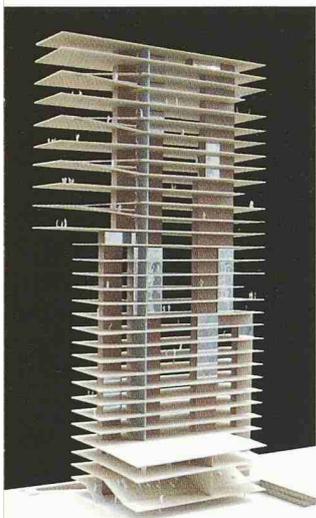
Fünf Zeilen mit Reiheneinfamilienhäusern und Wohnungen (Beat Rothen)



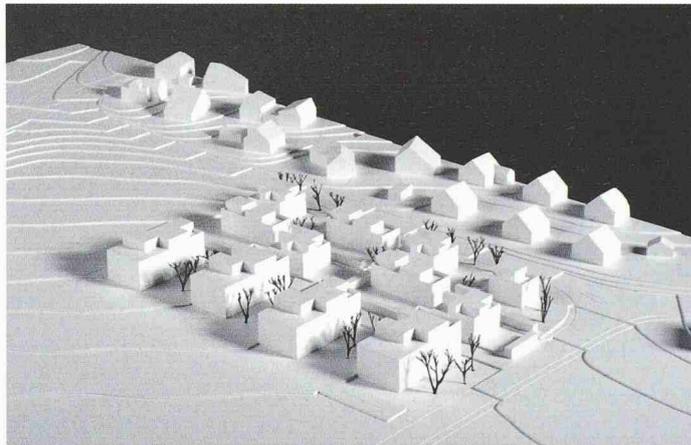
Siegerprojekt des Gesamtleitungswettbewerbs für die Erweiterung der Heilpädagogischen Sonderschule (Weiterbearbeitung, Dahinden und Heim)

Nanjing International Planning Center, China

(pd) agps architecture (früher Angélil Graham Pfenninger Scholl) mit Sitz in Zürich und Los Angeles gewinnen den Wettbewerb unter sechs Büros für ein Hochhaus in der Provinzhauptstadt Nanjing. Geplant sind Büros, Konferenzräume, Restaurant und Ausstellungsflächen für das Stadtplanungsamt von Nanjing. Das 100 m hohe Haus ist eine Erweiterung des bestehenden zehngeschossigen Gebäudes des Stadtplanungsamtes und soll als internationales Forum für Stadtplanungsfragen genutzt werden. Bereits im Oktober ist Baubeginn.



Wohnüberbauung «im Ländli», Wiesendangen



Zwei unterschiedliche Doppelhaustypen am Rande von Wiesendangen (Weiterbearbeitung, Dahinden und Heim)

(bö) Am Rande von Wiesendangen bei Winterthur will die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser für Familien und Paare mit mittleren Einkommen Wohnungen erstellen. Neben Mehrfamilienhäusern sollten auch Doppelfamilienhäuser, die vielleicht verkauft werden, Platz haben. Als Variante sah die Veranstalterin eine Bebauung ausschliesslich mit Mehrfamilienhäusern vor. Doch die Jury des anonymen Studienauftrages kam zum Schluss, dass ein Wohnungsmix für die Situation am besten geeignet ist. Unter den sechs Architekturbüros setzten sich Dahinden und Heim durch. Sie schlagen im Norden des Grundstücks zwei unterschiedliche Doppelhaustypen vor und im Süden vier Mehrfamilienhäuser. Ähnlich wie beim Vorschlag von Baumschlager Eberle schaffen sie es, der Überbauung eine Einheit zu geben trotz unterschiedlich grossen Bauten. Mit den Erschliessungswegen, Hecken und Kienbauten entsteht ein dichtes Bebauungsmuster.

- Baumschlager Eberle, Vaduz; Mitarbeit: Sabrina Contratto, Ulli Grassmann, Hanspeter Böhlen, Philipp Schmitz
- Bob Gysin und Partner, Zürich; Mitarbeit: Marco Giuliani, Franz Aeschbach, Samuel Sutter, Andrea Brechtbühl, Cornel Stäheli
- Irion Architekten, Winterthur; Mitarbeit: Tobias Schaffrin, Patrick Glaus
- Monika Kilga + Stephan Popp, Winterthur

Beurteilungsgremium

Stephan Mäder, Architekt (Vorsitz); Christian Gebhardt, Geschäftsführer Veranstalterin; Ernst Krebs, Verwaltungsrat Veranstalterin; Johannes Reis, Verwaltungsrat Veranstalterin; Bruno Bossart, Architekt; Walter Muhmenthaler, Architekt; Gundula Zach, Architektin

Weiterbearbeitung

Dahinden und Heim, Winterthur; Mitarbeit: Alfred Finsterwald, Daniel Oes, Dieter Haller

Weitere Teilnehmende

– Brunnschweiler / Denzler / Erb, Winterthur; Mitarbeit: Amadeus Dorsch



Volumetrisch geschickt durchgebildeter Baukörper (Baumschlager Eberle)

Sonnstatt-Areal, Bülach

(bö) Mario Campi gewinnt den Studienauftrag unter fünf Büros, den die Karl Steiner AG im Zentrum von Bülach durchführte. Die schlichten und einfachen Proportionen bei gleichzeitig hoher Wohnqualität und individuellen Grundrissen überzeugten die Jury.



Aussenraumgestaltung Tircal, Domat / Ems

(bö) ryffel + ryffel aus Uster gewinnen den Studienauftrag mit sechs eingeladenen Landschaftsarchitekturbüros. Mit der Eröffnung des neuen Coops wird sich das Zentrum des Dorfes in das Gebiet zwischen Coop und soeben eröffnetem Dorfplatz verschieben, so die Jury. Deshalb sei das Gebiet von überragender Bedeutung.

